

Himmelfahrt 2024 Laufen T. Joh. 17, 20- 26

Gnade sei mit Euch und Friede...

Heute feiern wir Himmelfahrt...Besser bekannt als Vatertag...
Richtig.

Heute feiern wir Vatertag...

Einen richtigen wirklichen Vatertag...

So wie man es sich wünscht als Vater...

Vater und Sohn zusammen- vereint-

Man versteht sich...

Man versteht sich, weil jeder das bleiben darf, was er ist...

Der Sohn muß nicht Vater sein....

Keine Kopie seines Vaters...

Und der Vater muß nicht Sohn sein...

Muß sich nicht anbietern beim filius.

Jeder darf das bleiben, was er ist.

Ja mehr noch.

Jeder darf das bleiben, was er ist, weil der andere das ist, was er ist.

Der Vater ist Vater, weil er einen Sohn hat, der von ihm unterschieden ist.

Und der Sohn ist Sohn, weil er einen Vater hat, der von ihm unterschieden ist. Halt anders ist

In ihrer Unterschiedlichkeit begegnen sie sich auf Augenhöhe.

So wünscht man es sich....

Kein Übervater...Der nach unten drückt...

Kein Untersohn...Der nach oben kuschelt...

Vater und Sohn, sind das, was sie sind.

Weil der andere das ist, was er ist.

Und genauso gehören sie zusammen.
Ja, weil es so ist, können sie zusammengehören.

„Wie Du Vater in mir bist und ich in Dir bin, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass Du mich gesandt hast.“
So betet Jesus im Johannesevangelium

Was der Evangelist in diesem Gebet mit feinem Gespür beschreibt ist das, was wir Einheit nennen: Einheit zwischen Vater und Sohn.

Wir kennen die Einheitsbeschwörungen.
Zu den Klängen des bayerischen Defiliermarsches oder beim Erklingen der Internationalen, da stehen sie stramm, die Parteisoldaten und Genossen.

Mit geschwollener Halsschlagader, einem Blutdruck von mindestens 200, die Faust rhythmisch aufs Pult herabfahrend...
Da wird sie beschworen, die Einheit.

„Was wir jetzt brauchen, liebe Freunde, Genossen und Genossinnen ist die Einheit und die Geschlossenheit der Partei. Deutschland braucht eine geschlossene - und dann folgt der Name der jeweils alleinseeligmachenden Partei- damit es wieder aufwärts geht. Damit Deutschland in eine gute Zukunft gehen kann...blablba...Floskel, Floskel...brüll, brüll...“

Der zum Übevater erkorene Parteivorsitzende schwört ein und beschwört... Das Ergebnis...
Nun denn, das mag jeder selber beurteilen...
Wehe, wenn einer abweicht. Anders ist.
Die Abstimmungsergebnisse sind üblicherweise eines Politbüros würdig...
Das ist exactement der Unterschied zwischen den Einheits-

parolen und der Einheit um die Jesus betet.
Eine Einheit, die auf Freiheit beruht.
Der Freiheit anders sein zu dürfen.
Vater bleibt Vater. Sohn bleibt Sohn. Nur so läuft's.

Welche Entlastung. Es gibt keine Parteidisziplin. Es gibt keine Aufforderung die eigene Überzeugung hinten anstellen zu müssen, für das große Ziel, und was weiß ich nicht noch für was alles...

Nein. Bei Gott geht es transparent zu.

Der Journalist Robert Leicht hat es trefflich so ausgedrückt:
„Wirklich frei sind wir unter uns Menschen nur dann, wenn wir auch frei dazu sind geradeheraus un- eins- zu sein.“ Halt anders

Wow. Das ist es.

Jesu Bitte um Einheit unterscheidet sich ziemlich von den Einheitsappellen der großen Vorsitzenden: Wir müssen die Einheit nicht herstellen. Die Einheit gründet in Gott.

Und Gott, wenn ich es richtig verstanden habe, zieht nicht über den Tisch und bekommt auch keine geschwollenen Halsschlagadern durch das Gebrüll zum Einheitsbekenntnis...

Der braucht keine bestellten jubelnden Ja- Genau- Sags eana Fähnchenschwinger....Ne. Det hat er nich nötig.

Bei dem dürfen wir aufrecht stehen. Warum?

Weil Gott sein Bekenntnis abgelegt hat zu uns Menschen.

Er bekennt sich zu uns, in seiner Unterschiedlichkeit zu uns.
Das hält uns den Rücken frei, zu fragen, zu suchen, zu zweifeln

Eben. Keine Fähnchenschwinger...

Eine der schönsten Einheitsgeschichten steht einige Seiten weiter.

Die Geschichte vom ungläubigen Thomas. Blödsinn...

Der stand dazu, dass er anders ist als Gott und deshalb so seine Fragen hat. Er hielt Gott für ziemlich frag- würdig...

Welches Kompliment...

Du bist würdig, würdig dass nach Dir gefragt wird...

Welch Kompliment...

Und Thomas zweifelt. Und er lässt sich davon nicht abbringen. Er will bevor er an Jesu Auferstehung glaubt seine Hände in die Wundmale Jesu legen.

Er zweifelt und formuliert seine Zweifel...

Kein blinder Gehorsam...

Nein. Ein Zweifel, der Gott die Ehre gibt, dessen Würde festhält- frag- würdig- und auch die eigene Freiheit.

Thomas kann dann sein Bekenntnis formulieren:

„ Mein Herr und mein Gott “. Er erkennt die Einheit.

Durch seinen Zweifel, der sich nicht mit dem Vordergründigen zufrieden gibt, der nachfragt, der sich selber ernst nimmt, der sich die Freiheit nimmt, weil er mehr will als nur:

Ja, passt schon. Und hoch die Hand zur Abstimmung...Mir san dro und dafür..Weil er mehr will als nur mitzulaufen...Mitläufer sein. Durch seinen Zweifel wird Thomas zum Selbst- Läufer, der weiß was er tut. Und erkennt.

„ Wir dürfen zweifeln. Verstehen sie was das heißt...? “

Wir dürfen zweifeln. Unsere Freiheit beruht darauf.“

So sagt es einer der 12 Geschworenen in dem Theaterstück:

Die zwölf Geschworenen.

Und rettet einem 19- jährigen jungen Mann das Leben, der so scheint es ohne Zweifel, zweifelsfrei des Mordes überführt wurde...

Dieser eine hält das für frag-würdig...Hält an der Würde dieses jungen Angeklagten fest...Gott sei dank...Weil er nachfragt. Er hat Zweifel, ob die so eindeutigen Beweise nicht auch anders gesehen werden können...

Zweifel...zweifältig...da steckt Zwei drin. Der Zweifel rechnet damit, dass es mindestens eine zweite Möglichkeit gibt.

Und nach und nach erkennen die anderen Geschworenen, dass ihr zweifelsfreies Urteil viel mit ihren eigenen negativen Erfahrungen und Einstellungen zu tun hat.

Seis dass ihnen die Ladung als Geschworener lästig war...

Bringen wir´ s schnell hinter uns.

Sei es, dass mit diesem scheinbar schuldigen jungen Mann dunkle Kapitel ihres eigenen Lebens aufgeschlagen wurden...die sie nie mehr aufschlagen wollten...

Ja. Die Freiheit zweifeln zu dürfen, kann die richtigen Fragen stellen...

Ja. Die Freiheit zweifeln zu dürfen kann Klarheit bringen, um was es eigentlich geht: Um echtes unverfälschtes Leben.

Um ein Leben in Würde...

Und nur wer zweifelt, nur wer die zweite Möglichkeit in Betracht zieht kann auch Gewissheit bekommen.

Der Zweifel hält auch mich selber für frag- würdig.

Würdig, dass nach mir gefragt wird...

Um was es bei mir eigentlich geht...

So wie bei den Geschworenen...

So wie beim zweifelnde Thomas...

Echter Zweifel und davon bin ich überzeugt, bewahrt vor

Verzweiflung...weil er die Freiheit hat rechtzeitig zu fragen.
Sich selbst letztlich für viel zu wertvoll hält, als dass seine
Fragen nicht gestellt werden dürfen...

Echter Zweifel, im Gegensatz zu instrumentalisiertem, geschür-
tem, rechtspopulistisch ausgeschlachtetem Zweifel..Echter
Zweifel, davon bin ich überzeugt, bewahrt vor Diktatur. In der
Politik, in der Chefetage, in der Familie und auch in der Kirche.

Jesus, wir wissen es zweifelte, an sich selbst, an seiner Sendung,
an Gott...

In Jesus ist der Zweifel an Gott und der Welt, am Sinn und
überhaupt...In Jesus ist der Zweifel in Gott selbst gegenwärtig...
Zweifel darf sein...

Zweifel ist kein Zeichen von Unglauben, sondern Zeichen
unseres Menschseins...

Unserer Würde... Zeichen dass wir anders sind als Gott...

Zweifel entfremden uns von Gott nicht...

Auch im Zweifel sind wir eins mit Gott...

Wir sollen Menschen sein...und nicht Gott

Spätestens seit Himmelfahrt ist im Himmel das Andere des
Menschen in Gott anwesend.

Als Jesus in den Himmel einzog, also in die Einheit mit Gott,
erhielt Gott endgültig ein menschliches Gesicht.

Vater und Sohn endgültig auf Augenhöhe...

Wie im Himmel so auf Erden....

Feiern Sie Himmelfahrt...Vatertag...Lassen sie sich fragen..

Farg- würdig....Fragen Sie...

Die besten Freundschaften sind so entstanden...

Über Glaubensgrenzen hinweg...über Religionsgrenzen...

Über Parteigrenzen...über Ehe- und Partnerschaftsgrenzen...

Über Vater und Sohn Grenzen...

Immerhin. Heute ist Vatertag. Himmelfahrt. Amen.